Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wonnenen alkalischen Abwässer bedeuten einen grossen Verlust, der durch Aufarbeitung der Abwässer durch Eindampfung nicht gedeckt werden kann und den Mercerisierprozess teuer macht.

Nach einer Erfindung von Leo Wallach in Mülhausen i. E. (D. R. P. 202,789) werden die bei der Mercerisierung der Ware gewonnenen Abwässer eingedampft, und die eingedampfte, richtiggrädige Lauge wird unmittelbar wieder in einem Kreisprozess zum Mercerisieren der Gewebe und Garne und der bei der Eindampfung unter Druck erzeugte alkalische Wasserdampf wird wieder unmittelbar zur Wärmeleistung für den zur Vor- oder Nachbehandlung der Gewebe erforderlichen Kochprozess nutzbar gemacht. Hierdurch gewinnt man einmal sämtliche mit der Ablauge andernfalls sonst nutzlos verlorengehende Alkalistoffe, ferner hat man aber weiter keine Unannehmlichkeiten mit der Fortleitung der Ablauge, da man einen vollständig in sich geschlossenen Mercerisierungsprozess erhält, der sozusagen keine Neben- oder Abfallprodukte mehr liefert. Das Mercerisieren wird auf diese Weise etwa um das Sechsfache verbilligt.

Die Verdampfung von Lauge geht unter Schaumbildung so stark vor sich, dass sich ein laugenfreier Dampf nicht bilden kann, sodass also der Dampf zur Kraftleistung nicht ohne weiteres verwendet werden kann. Wohl aber lässt er sich gerade in dem Mercerisierverfahren für die in demselben notwendigen Wärmeleistungen benutzen, da diese Wärmeleistungen lediglich in dem Kochen der Ware vor oder während der Mercerisation bestehen und der Kochprozess unter Beifügung von schwacher Lauge durchgeführt wird; die Anwesenheit von Lauge in dem Dampf selbst kann somit für diese Art der Wärmeleistung nicht in Betracht kommen. Gewünschtenfalls kann auch die im Kochprozess verwendete Lauge von vornherein etwas schwächer als gewöhnlich angesetzt werden, sodass die im Dampf enthaltene Lauge nicht nur nicht schadet, sondern nützlich aufgebraucht wird.

Das Eindampfen der Abwässer geschieht nach sachgemässem Filtrieren auf besonders konstruierten Koksfiltern in einem gewöhnlichen Dampferzeuger, in welchem die kupfernen Armaturen durch eiserne ersetzt werden, und an welchem alle Röhrenanschlüsse zur Verhütung der anfangs leicht eingetretenen Verstopfung beträchtlich erweitert werden. Da die Ablaugen gewöhnlich Alkohol, Schlichte oder sonstige den Geweben und Garnen entnommene Beimischungen enthalten, so ist weder eine Absetzung von Kesselstein noch eine Beanspruchung der Kesselwandungen oder ein nennenswerter Siedeverzug zu befürchten, so dass praktisch bis auf 40° Ré. gearbeitet werden kann.

Bei der Mercerisierung sich bildende kohlensaure Alkalien werden nach der Konzentrierung durch Zugabe von Kalk von Kohlensäure befreit, weil die Lauge in heissem Zustande sich am besten zur Konzentrierung eignet, hierauf wird mit frischer Lauge gemischt und auf Kohle geklärt. Der sich bildende kohlensaure Kalk wird in der Färberei zum Befestigen der Farben aufgebraucht, bedeutet also wiederum eine Ersparnis.

Diese eben beschriebene besondere Art des Eindampfens der Lauge, die Reinigung und Klärung derselben bildet keinen Teil der vorliegenden Erfindung.

▪ Industrielle Nachrichten ▪

Verein süddeutscher Baumwollindustrieller. Der Verein erstattet seinen Jahresbericht für 1908. Ueber die allgemeine Geschäftslage der Baumwollindustrie wird bemerkt, dass die Importe fremder, insbesondere englischer Garne, eine sehr bedeutende Steigerung erkennen liessen; im zweiten Semester sei ein Nachlassen dieses Importes zu bemerken. Es sei jedoch zweifellos, dass die Baumwollgarnofferten von England den deutschen Markt in den nächsten Jahren gedrückt halten werden. Wenn die Jahresabschlüsse für 1908 im allgemeinen auch noch gute Ergebnisse zeigen, so sei daran nur schuld, dass viele Etablissemente noch für den ersten Teil des Berichtsjahres lohnende Aufträge aus dem Vorjahr herübergenommen hätten. In den Abschlüssen für 1909 werde aber die ganze heutige Misere des Marktes seinen Ausdruck finden. Wenn auch die ersten Anzeichen für eine Besserung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen bereits unverkennbar vorhanden seien, so werde die Vermehrung der Spindeln und Webstühle einerseits und die Belastung der Industrie für öffentliche Zwecke und der Wettbewerb fremder Länder anderseits der Prosperität der süddeutschen Baumwollindustrie enge Grenzen ziehen. Man werde sich damit abfinden müssen, dass zunächst verschiedene Jahre geringer Rentabilität zu überwinden sein werden. Hinsichtlich der vielfach geplanten Produktionseinschränkung der gesamten deutschen Baumwollspinner bemerkt der Bericht, dass nach wenig ermutigenden Erfahrungen alle Versuche als aussichtslos erscheinen müssten. Es wären nur Produktionseinschränkungen in einzelnen Provinzen oder in einzelnen Staaten Deutschlands durchzuführen. Was den Terminhandel an der Bremer Baumwollbörse anbetrifft, so ist nach dem Bericht vorläufig keine Aussicht vorhanden, dass diese Frage verwirklicht wird. Auch die Gründung der geplanten grossen afrikanischen Baumwollkompagnie, welche für dieses Frühjahr in Aussicht genommen war, ist auf einen späteren, noch unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden. Der Verein süddeutscher Baumwollindustrieller umfasst augenblicklich rund 3 Millionen Spindeln und 52,000 Webstühle. Gegen das Jahr 1907 ist die Zahl der Spindeln um ungefähr 200,000, die Zahl der Webstühle um 3000 gestiegen.

Internationaler Kongress der Baumwollindustriellen. Wir erwähnten bereits, dass am 17. 18. und 19. d. M. der sechste internationale Baumwollkongress in Mailand abgehalten wird. Der Kongress wird von ungefähr 400 Delegierten, welche sechzehn verschiedene Baumwolle verarbeitende Länder vertreten, besucht werden. Herr C. W. Macara, Vorsitzender des internationalen Komitees, wird am Eröffnungstage des Kongresses eine einleitende Ansprache halten, sowie den Tätigkeitsbericht über die Arbeiten des internationalen Verbandes während der letzten zwölf Monate erstatten. 22 Broschüren, welche verschiedene Themata von grosser

Bedeutung für die Baumwollindustrie behandeln, wurden ausgearbeitet und sollen dem Kongress unterbreitet werden.

Das internationale Komitee hält seine Versammlungen vor dem Kongress in Rom ab, und es werden die Mitglieder von König Viktor Emanuel in Audienz empfangen werden. Baron Costanzo Cantoni wird das Komitee dem König vorstellen, und Herr C. W. Macara wird eine Ansprache halten. Graf E. Faina, Präsident des Internationalen Instituts für Ackerbau in Rom, wird das Komitee in dem vom König von Italien für dieses Institut gestifteten Palast empfangen.

Produktionseinschr. in der österr. Baumwollweberei. Mehrfach traten in der letzten Zeit Bestrebungen auf, welche auf eine Produktionseinschränkung in der Baumwollweberei hinzielten, ohne dass bisher eine einheitliche Aktion durchgeführt werden konnte. In der am 26. April stattgehabten Versammlung der tschechischen Textilindustriellen tauchte nun der Plan auf, sämtliche Fabriken während der Pfingstwoche stillstehen zu lassen und durch den dadurch bewirkten bedeutenden Produktionsausfall ein solches Warenquantum dem Markte zu entziehen, dass voraussichtlich eine Sanierung der Marktverhältnisse erfolgen und das Ausgebot an Waren beträchtlich eingeschränkt würde. Vorläufig ist der Plan allerdings der Verwirklichung noch nicht nahegerückt, in den beteiligten Kreisen wird aber die Durchführbarkeit der Idee erwogen. „Baumwoll-Ind.", Wien.

Die Gradierung des neuseeländisch. Flachses. Die neuseeländische Regierung ist ungemein bemüht, den ausländischen Käufern des neuseeländischen Flachses (Phormium tenax) vollkommene Sicherheit über die von ihnen erworbenen Sorten zu bieten. Zu diesem Zwecke überwacht sie Ausfuhr und Bezeichnung dieser Textilstoffe und gestattet nicht, dass eine Sendung dieses Flachses als bessere Sorte bezeichnet wird, wenn dies der Wahrheit nicht entspricht. Sie geht sogar so weit, genaue Formen der Aufschrift auf den Packstücken für jede Sorte und bestimmte Arten von Verpackungen vorzuschreiben.

Handelsbrauch in der Tuchbranche. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben vor zwei Jahren ein Gutachten erstattet, wonach der Käufer von Tuchen bei der Untersuchung der Ware sich damit begnügen kann, einige Meter des Stückes aufzuschlagen, und wenn diese ordnungsmässig sind, von der weiteren Untersuchung absehen darf. Eine Reihe von Handelskammern, in denen namentlich die Fabrikanten vertreten sind, haben dagegen Stellung genommen und behauptet, es müssten die Stücke vollständig aufgerollt werden, und der Käufer sei nicht mehr berechtigt, die Ware nachträglich zu beanstanden, wenn sich an den vom Käufer nicht aufgeschlagenen Stellen Mängel vorfinden. Bei einer von der Kottbuser Handelskammer veranstalteten Rundfrage hat sich ein Teil der Handelskammern diesem Standpunkte, ein anderer demjenigen der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin angeschlossen. Nunmehr soll durch eine Aussprache der Handelsvertretungen am 10. Mai in Berlin eine Klärung der Frage herbeigeführt werden. Vielleicht können wir über das Resultat wieder berichten. Es ist sonderbar, dass man sich über solche Sachen noch nicht einig war.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Herisau. Johann Jakob Gähler sen., Ernst Gähler und Johann Jakob Gähler jun., sämtliche in Herisau, haben unter der Firma Gähler & Co. in Herisau eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „J. J. Gähler & Söhne" in Herisau übernommen hat. Appretur und Bleicherei. Geschäftslokal: Steinrieseln und Wylen.

Deutschland. — Zell i. W. Die Mechanische Weberei Zell im Wiesental ist am Mittwoch mittag grösstenteils niedergebrannt. Dreihundert Arbeiter sind brotlos. Der Brandschaden soll eine Million betragen.

— Rheydt. Hier schenkte Webereibesitzer Bettmann 100,000 Mk. für Wohlfahrtseinrichtungen im Rheydter Stadtwalde.

Italien. — Mailand. Die Aktien-Gesellschaft Cotonificio Bergamasco schloss mit einer Kapitalistengruppe einen Vorvertrag ab zur Neuordnung der Finanzlage der Gesellschaft. Das Aktienkapital wird von 8 auf $3^1/_5$ Millionen Lire ermässigt durch Abschreibung der Nominalwerts-Aktien von 250 auf 100 Lire; ferner werden neue Aktien ausgegeben zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf 6 Millionen Lire.

Nordamerika. — Paterson. Die Weidmannsche Seidenfärberei ist für $2^1/_2$ Millionen Dollar von dem Hause Gillet Fils in Lyon gekauft worden. Letztere Firma hat sich dadurch eine ausschlaggebende Stellung in der Industrie verschafft.

Russland. — Lodz. Ein französisches Konsortium gründete hier mit einem Grundkapital von 10 Mill. Rbl. ein neues Manufakturunternehmen, die Generalgesellschaft für Webindustrie. Die Gesellschaft erwarb Land zwecks Errichtung eines Fabrikgebäudes.

MODE- & MARKTBERICHTE

Ernte-Berichte.

Italien. In Italien beginnt die Ernte noch etwas später als in Frankreich. Im Allgemeinen ist das Quantum des Samens mindestens gleich gross, wenn nicht grösser als dasjenige des letzten Jahres. Sizilien und Calabrien werden dies Jahr, wegen dem Erdbeben vom 28. Dezember 1908 durchschnittlich eine Minderproduktion aufweisen, speziell an der Küste von Messina und zwischen Palmi und Melito.

Fast in ganz Italien sind die Raupen gegen Ende April bis anfangs Mai ausgekrochen, und die Maulbeerbäume' begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, sind sehr reich an Laub.

Piemont allein ist dies Jahr weniger gut daran. Die Witterungsniederschläge haben speziell in dieser Gegend schlimme Folgen gehabt; man wird den Schaden erst in ein paar Wochen richtig beurteilen können. Immerhin glaubt man heute schon sagen zu können, dass die diesjährige Ernte sehr stark vermindert wird.

Frankreich. Die kalte und feuchte Witterung von Ende März und Anfang April hat die diesjährige Ernte um zirka 8 bis 10 Tage verspätet. Das Wetter war dies